

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 23

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

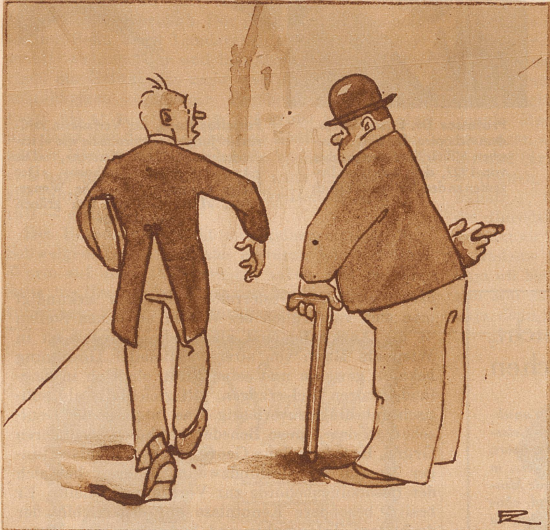
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite



Vegetarier: Zwei Freunde begegnen einander auf der Straße. «Wohin rennst Du?» «Laß mich, ich muß ins Vegetarische Restaurant.» «Aber warum denn diese Eile?» «Wenn ich nicht preschiere, ist mein Essen verweltet.»

Ein kleiner Pffikus.

Der Lehrer fragt einen ABC-Schützen nach seinem Rufnamen. Alles Fragen ist vergeblich; der Trotzkopf hüllt sich in Schweigen und will seinen Namen unbedingt nicht verraten. Da fragt ihn der Lehrer: «Wie ruft dich denn dein Vater, wenn ihr zu Mittag essen wollt?»

Prompt erwidert er: «Er rüeft mer nöd, er pffit mer!»

Wirkliche Liebe.

«Liebt dich denn dein Geologic-professor?»

«Gewiß, und wie. Er hat jetzt ein vorsintflutliches Fossil nach mir benannt.»

Im Zoologischen Garten.

«Ist der Elefant nicht gefährlich?» «Der? Das ist das gutmütigste Tier im ganzen Zoo, den können Sie sich um den Finger wickeln!»

Unter Künstlern.

Künstler (sein neuestes Gemälde einem Kollegen zeigend): «Schau, dieses stellt meine Freundin dar.»

«Da wird's mit der Freundschaft jetzt wohl aus sein?»

«Das war der Zweck der Übung.»

Peinliche Erinnerung.

«Sie sind nur mit Ihren Nerven etwas runter», sagte der Arzt nach der Untersuchung. «Sie müssen sich zerstreuen und Ihre Geschäftssachen vergessen, besuchen Sie doch mal eine von den Revuen, in denen man so hübsche Frauen sieht.»

«Das ist nichts für mich, Herr Doktor», sagte der Patient grämlich. «Ich bin Kunstbeinfabrikant.»

Zum Glück.

Er: «Schatzi, hier steht in der Zeitung, daß jedes dritte Kind, das geboren wird, ein Chinese ist.»

Sie: «Schrecklich, Gott sei Dank, daß wir nur zweie haben.»



— Ich komme zurück — lasse das Fenster offen!!

DER GLÜCKLICHE ANGLER

